

Elektronischer Bundesanzeiger

Firma/Gericht/Behörde	Bereich	Information	V.-Datum
OVB Holding AG Köln	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2008 bis zum 31.12.2008	21.04.2009

OVB Holding AG

Köln

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2008 bis zum 31.12.2008

Lagebericht

Rahmenbedingungen

Das Wachstumstempo der **Weltwirtschaft** verlangsamte sich im Jahresverlauf 2008 deutlich. Eine Ursache war die Konjunkturschwäche in den USA. Hinzu traten zeitweise sehr hohe Energie-, Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise. Schließlich übertrugen sich die negativen Effekte der internationalen Finanzkrise zunehmend auch auf die Märkte für Güter und Dienstleistungen. Die Wachstumsrate der weltweiten Wirtschaftsleistung sank von real 5,2 Prozent im Jahr 2007 auf 3,4 Prozent im Berichtsjahr.

Der OVB Konzern ist in 14 Ländern Europas tätig. Besonders dynamisch wuchs das Geschäft in den letzten Jahren in der Region **Mittel- und Osteuropa**, wo mittlerweile rund zwei Drittel der Kunden der OVB leben. Der Aufhol-Prozess dieser Länder gegenüber ihren Nachbarn in Westeuropa kommt auch in vergleichsweise hohen gesamtwirtschaftlichen Wachstumsraten zum Ausdruck. Im Jahr 2007 nahm die Wirtschaftsleistung der Region um durchschnittlich 5,4 Prozent zu. Aufgrund ihrer schon weitreichenden Einbindung in die Weltwirtschaft litten die mittel- und osteuropäischen Länder aber 2008 ebenfalls unter einem Nachlassen der Wachstumskräfte: Die Expansionsrate der Region verringerte sich auf durchschnittlich 3,2 Prozent, wobei die Zuwachsraten von 1,4 Prozent in Ungarn bis zu 7,3 Prozent in der Slowakei reichten.

Ausgangspunkt für die erfolgreiche internationale Expansion des OVB-Vertriebsnetzes war **Deutschland**, die derzeit zweitgrößte Absatzregion des Konzerns. Die Wirtschaftsleistung in Deutschland erhöhte sich 2008 preisbereinigt um 1,3 Prozent. Im Jahr zuvor belief sich das Wirtschaftswachstum noch auf 2,5 Prozent. Seit dem zweiten Quartal 2008 befindet sich die deutsche Wirtschaft in einer Rezession, deren Ende noch nicht absehbar ist. Dabei verbesserte sich 2008 die wirtschaftliche Situation der privaten Haushalte. Zum einen stieg die Zahl der Erwerbstätigen um 1,5 Prozent auf 40,4 Millionen, die Erwerbslosenzahl sank auf den niedrigsten Stand seit 1993. Zum anderen erhöhten sich die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte – auch bedingt durch Lohn- und Gehaltssteigerungen – um 2,6 Prozent. Allerdings nahmen die Konsumausgaben nicht in gleichem Maße zu, so dass die Sparquote um 0,6 Prozentpunkte auf 11,4 Prozent stieg, den höchsten Wert seit 1994. Ursache dieser erhöhten Sparneigung sind die Unsicherheiten über die weitere wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und international.

Die OVB treibt ihre geschäftliche Expansion ebenfalls in der Region **Süd- und Westeuropa** voran. Auch die Länder dieser Region, die mit Ausnahme der Schweiz alle dem Euroraum zuzurechnen sind, mussten im Jahr 2008 eine Verlangsamung des Wirtschaftswachstums hinnehmen. In Frankreich sank die Zuwachsrate der gesamtwirtschaftlichen Leistung von 2,2 Prozent 2007 auf 0,8 Pro

zent im Berichtsjahr. In Spanien, das in den vorausgegangenen Jahren stets überdurchschnittliche Wachstumsraten erzielen konnte, ging das Plus von 3,7 Prozent im Jahr 2007 deutlich auf 1,2 Prozent 2008 zurück, auch verursacht von einer ausgeprägten Immobilienkrise. Italien verzeichnete 2008 sogar eine absolute Abnahme der Wirtschaftsleistung um 0,6 Prozent, nach einem geringfügigen Zuwachs um 1,5 Prozent im Vorjahr.

Das Hauptinteresse unserer Kunden war auch 2008 die **private Altersvorsorge**. Die demographischen Veränderungen hinterlassen deutliche Spuren in der Gestaltung der sozialpolitischen Rahmenbedingungen in Europa. Steigende Lebenserwartung bei gleichzeitig sinkender Geburtenziffer haben bei den sozialen Sicherungssystemen einschneidende Veränderungsprozesse eingeleitet. Trotz des begonnenen Strukturwandels sind europaweit die Altersvorsorgesysteme noch immer stark von der staatlichen Umlagefinanzierung geprägt. Über die Ländergrenzen hinweg weisen alle Reformen Parallelen auf, indem sie zur Entlastung des staatlichen Fürsorgesystems auf eine zusätzliche Säule der privaten Vorsorge bauen.

Der Reformpfad, dem die Volkswirtschaften in den neuen EU-Ländern und Beitrittsländern folgen, baut auf dem Weltbank-Modell auf, das **beitragsorientierte individuelle Altersversorgungspläne** mit Kapitaldeckung in der 2. Säule empfiehlt. Somit sind eine ganze Reihe mittel- und osteuropäischer Staaten vielen westeuropäischen Ländern voraus, auch was die Diversifizierung der Einkünfte im Ruhestand betrifft. Vor diesem Hintergrund hat dort ein schneller Kapitalaufbau begonnen, wodurch die Region zu einem attraktiven Markt für Vermögensverwalter, Versicherungsgesellschaften und Finanzdienstleister geworden ist. Nach Einschätzungen der Allianz Global Investors werden die Pensionsmärkte in elf Ländern **Mittel- und Osteuropas** langfristig prozentual zweistellig wachsen: Die Experten erwarten für die Region jährliche Steigerungsraten von etwa 19 Prozent sowie im Jahr 2015 ein Gesamtvolumen des privat gebildeten Altersvorsorgevermögens von 245 Milliarden Euro. Nicht zuletzt resultiert dieses beträchtliche Potenzial aus der Notwendigkeit, der fehlenden Nachhaltigkeit der Rentensysteme entgegenzuwirken. Dieses Szenario gilt unter der Annahme, dass die in einigen Ländern der Region derzeit bestehenden Probleme in absehbarer Zeit wieder von stabilen wirtschaftlichen Verhältnissen abgelöst werden.

Auch in **Deutschland** besteht im Zuge der Reformen und Reformdebatten eine wachsende Bereitschaft zu privaten Vorsorge-Aktivitäten. Viele Menschen haben die Grenzen der öffentlichen Rentensysteme erkannt. Glaubten im Januar 2006 noch 57 Prozent der Bevölkerung, ausreichend für das Alter vorgesorgt zu haben, sind es gemäß einer aktuellen Studie des Instituts für Altersvorsorge (DIA) derzeit nur noch 36 Prozent. Dieser Meinungstrend bildet sich jedoch bisher in den Geschäftszahlen unserer Branche noch nicht

vollständig ab.

Geänderte gesetzliche Rahmenbedingungen, beispielsweise die Rentenreform von 2001 oder das ab 2005 geltende Alterseinkünftegesetz, brachten eine Umgestaltung des Modells der Altersvorsorge in Deutschland mit sich. Um den Lebensstandard im Alter aufrecht zu erhalten, muss der Bürger durch eigene Sparanstrengungen zusätzlich vorsorgen. Dabei steht ihm eine große Bandbreite an möglichen Vorsorgeinstrumenten zur Verfügung: Staatlich geförderte Produkte, wie die Riester- oder die Rürup-Rente, die betriebliche Altersvorsorge oder sonstige Vorsorgeprodukte, wie klassische Lebens- und Rentenversicherungen.

So belief sich beispielsweise der Gesamtbestand an Riester-Verträgen laut Bundesministerium für Arbeit und Soziales zum Ende des 3. Quartals 2008 auf knapp 12 Millionen. Dies entspricht binnen Jahresfrist einem Zuwachs um 23 Prozent. An **aktuellen Gesetzgebungen** zur Alters- und Gesundheitsvorsorge sowie zur Entwicklung der Finanzdienstleistungsbranche stand 2008 in Deutschland die Neufassung des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) im Fokus. Es sieht u. a. in der Informationspflichtenverordnung einen Ausweis der einkalkulierten Abschlusskosten vor. Darüber hinaus prägte den deutschen Markt die zu Jahresbeginn 2009 eingeführte Abgeltungssteuer auf Kapitalgewinne. Im Vorfeld dieser Neugesetzgebung bestand Handlungsbedarf für Anleger und Finanzdienstleister. Insgesamt kennzeichnet die deutsche Finanzdienstleistungsbranche eine **zunehmende Wettbewerbsintensität**. Etablierte Akteure wie die Großbanken richten ihr Augenmerk wieder verstärkt auf das Privatkundengeschäft. Die Krise an den Kapitalmärkten hat diesen Trend noch beschleunigt.

Die Bevölkerungsentwicklung, die Systeme der staatlichen Vorsorge und die Marktverhältnisse bei der Erbringung von Finanzdienstleistungen sind in den Ländern der Region **Süd- und Westeuropa** sehr unterschiedlich. In Spanien beispielsweise wird die umlagefinanzierte Altersvorsorge von einer sehr niedrigen Geburtenrate erschwert. In Frankreich dagegen, das von hohen Geburtenraten profitiert, gewährleistet das vielgestaltige gesetzliche Rentensystem durchschnittlich nur eine Nettorente von 50 Prozent des letzten Arbeitseinkommens. Zusätzliches privates Vorsorgesparen ist in allen Ländern der Region dringend geboten, was für die Beratungstätigkeit der OVB gute Voraussetzungen bietet.

Geschäftstätigkeit

Die OVB steht europaweit für eine langfristig angelegte, kundenorientierte Beratung privater Haushalte mit mittlerem und gehobenem Einkommen. Sie kooperiert mit über 100 leistungsstarken Produktgebern und bedient mit wettbewerbsfähigen Produkten die individuellen Bedürfnisse ihrer Kunden in der **Vorsorge**, bei der **Absicherung gegen Risiken** sowie beim **Vermögensaufbau**. Frühzeitig hat sie ihre Expansion ins Ausland, insbesondere in die aufstrebenden Länder Mittel- und Osteuropas vorangetrieben und konnte sich aufgrund dieses zeitlichen Vorsprungs in den vergangenen Jahren in vielen Ländern eine maßgebliche Marktposition erarbeiten. Rund 2,8 Millionen Kunden vertrauen in die Beratungsleistung der über 4.800 hauptberuflichen Berater der OVB. Konzernweit besteht ein auf einheitlichen Kriterien aufbauendes System der Aus- und Weiterbildung für die Finanzberater der OVB. Die Qualifikation der Außendienstmitarbeiter entspricht den Rahmenbedingungen der jeweiligen Märkte. Der umfassende Ansatz der OVB bei der Beratung der Kunden erfüllt ebenfalls die derzeit geltenden Anforderungen.

Kunden und Finanzberater der OVB

(31.12.)	2004	2005	2006	2007	2008
Kunden (Anzahl in Mio.)	2,20	2,30	2,44	2,61	2,78
Finanzberater (Anzahl)	3.794	3.876	4.210	4.765	4.862

Die OVB strebt für den Gesamtkonzern ein nachhaltiges und profitables Wachstum an, also ein kontinuierliches Wachstum des Umsatzes bei hoher und im Trend steigender Profitabilität. Die konsequente Erschließung und der Ausbau chancenreicher europäischer Märkte zeichnet die OVB im Wettbewerbsvergleich besonders aus. Die OVB sieht es als erfolgsentscheidend an, sich frühzeitig in Wachstumsmärkten zu positionieren. Dies trifft in besonderem Maße auf unsere Aktivitäten in Mittel- und Osteuropa zu, wo sich die OVB vielfach eine marktführende Position unter den freien Finanzdienstleistern erarbeitet hat. Bei der frühzeitigen Wahrnehmung von Marktchancen kommen der OVB ihre langjährigen Erfahrungen beim Aufbau der bereits erfolgreich tätigen Auslandsgesellschaften zugute. Über 67 Prozent ihrer Umsatzleistung generiert die OVB außerhalb Deutschlands. Begleitet wird dies von einer kontinuierlichen Ausweitung der Geschäftstätigkeit der OVB in bereits erschlossenen Märkten: Eine steigende Zahl von Mitarbeitern im Vertrieb gewinnt neue Kunden und nutzt bestehende Kundenverbindungen zu einer noch umfassenderen Beratung.

Geschäftssteuerung

Die Unternehmenssteuerung des OVB Konzerns gliedert sich in einen strategischen und einen operativen Teil. Im Bereich des **strategischen Controllings** verknüpft eine Planung mit einem Zeithorizont von fünf Jahren die Unternehmensstrategie mit konkreten materiellen Zielsetzungen.

Ein **länderübergreifender Know-how-Austausch** in verschiedenen Bereichen unterstützt die effektive und vernetzte Steuerung der 14 Landesgesellschaften. International besetzte Gremien stimmen beispielsweise regelmäßig die Marktbearbeitungs- und Marketingaktivitäten des Managements in den einzelnen Ländern ab.

Das **operative Controlling** unterstützt die Steuerung des laufenden Geschäfts. Zentrale operative Kenngröße des Vertriebscontrollings ist die Gesamtvertriebsleistung, die auf Konzernebene monatlich, auf Ebene der Landesgesellschaften und nachgeordneter Organisationseinheiten in noch kürzeren Zeitabständen erfasst und analysiert wird und aus der sich Umsatzprognosen ableiten lassen. Die Gesamtvertriebsleistung umfasst zum einen die Umsatzerlöse aus Primärverträgen, die auf der Grundlage der Vertragsbeziehungen zu den für die OVB tätigen Außendienstmitarbeitern beruhen. Daneben fließen in Deutschland Umsatzerlöse ein, die der Außendienst auf Basis historischer unmittelbarer Vertragsbeziehungen mit einigen Produktpartnern generiert (Sekundärverträge). Weitere vertriebsorientierte Kennzahlen sind die Anzahl der Finanzberater, die Entwicklung der Kundenzahl sowie Produktion und Struktur des Neugeschäfts in den einzelnen Produktbereichen.

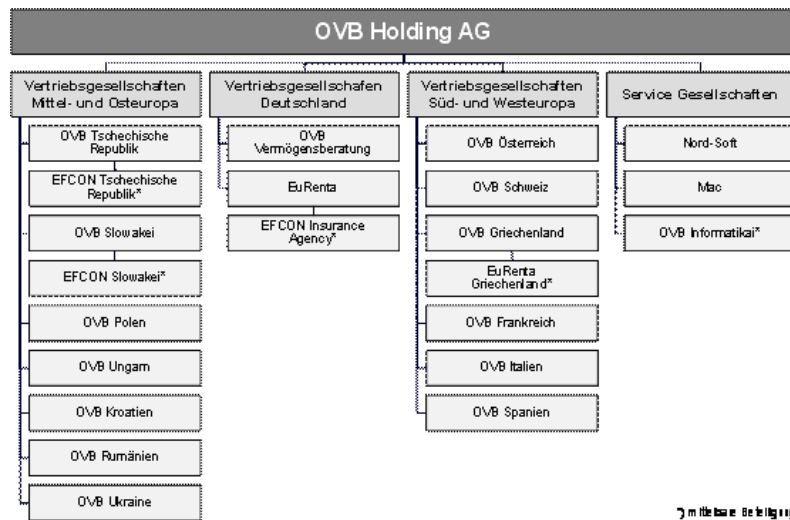
Das **Kostencontrolling** analysiert monatlich die Entwicklung der Ausgabenseite. Dessen Ergebnisse fließen in die Investitions- und Finanzplanung der OVB ein. Eine Zielvorgabe des Vorstands bildet die Eckwerte der operativen Jahresplanung mit Blick auf Umsatz, Kosten und Ergebnis. Der dezentrale Planungsprozess der Beteiligungsgesellschaften und Kostenstellenverantwortlichen erfährt auf zentraler Ebene Risikoanpassungen durch den Vorstand. Unterjährig erstellt die OVB aktualisierte Hochrechnungen für das Gesamtjahr, kann so auf Abweichungen reagieren und die ursprüngliche Planung anpassen.

Zur Sicherung der Liquidität erstellt die OVB im Rahmen des **Finanzcontrollings** Liquiditätspläne. Ein darauf aufbauendes Liquiditätsmanagement stimmt den Liquiditätsbedarf mit den Zahlungsflüssen ab.

Organisation und Struktur

Die OVB Holding AG steht als **Managementholding** an der Spitze des OVB Konzerns. Sie nimmt strategische, planerische sowie Controlling-Aufgaben für die Gruppe wahr. Unter ihrem Dach agieren aktuell in 14 Ländern operativ tätige Landesgesellschaften, deren selbständige Finanzberater eine umfassende Dienstleistungspalette im Finanz- und Vorsorgebereich anbieten. Zur Unterstützung dieser Kernaktivitäten sind vier Servicegesellschaften für EDV-Dienstleistungen sowie koordinierende Marketingmaßnahmen zuständig. Die OVB Holding AG ist an diesen Gesellschaften mit Ausnahme der zwei EDV-Dienstleister Nord-Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH und Nord Soft Datenservice GmbH (je 50,4 Prozent) zu jeweils 100 Prozent beteiligt. Zwischen der OVB Holding AG und der OVB Vermögensberatung AG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der mit der Zustimmung der Hauptversammlung am 3. Juni 2008 und Eintragung ins Handelsregister Gültigkeit erlangte. Mit anderen Tochtergesellschaften sind bisher keine Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge abgeschlossen worden.

Struktur des OVB Konzerns



Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB einschließlich erläuternder Bericht

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft belief sich zum 31.12.2008 auf 14.251.314,00 Euro und ist eingeteilt in ebenso viele nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung eine Stimme.

Kapitalbeteiligungen, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Der OVB Holding AG sind aktuell folgende Beteiligungen bekannt, die 10 Prozent der Stimmrechte übersteigen:

Es bestehen insgesamt vier direkte Beteiligungen (Kernaktionäre), die 10 Prozent der Stimmrechte an der OVB Holding AG überschreiten. Die Deutscher Ring Beteiligungsholding GmbH hält Aktien in Höhe von 35,93 Prozent und die Deutscher Ring Financial Services GmbH hält Aktien in Höhe von 14,17 Prozent.

Beide Beteiligungen werden gemäß §§ 21, 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG der Deutscher Ring Lebensversicherungs-AG, der Deutscher Ring Sachversicherungs-AG, der Deutscher Ring Krankenversicherungsverein aG, der Grocon Grundstücks- und Beteiligungsgesellschaft mbH, der Basler Versicherung Beteiligungsgesellschaft mbH, der Bâloise Delta Holding S.a.r.l. und der Bâloise-Holding AG zugerechnet.

Die IDUNA Vereinigte Lebensversicherung aG hält Aktien in Höhe von 25,72 Prozent.

Die Generali Lebensversicherung AG (vor der am 29.12.2008 erfolgten Umfirmierung: Volksfürsorge Deutsche Lebensversicherung AG), hält Aktien in Höhe von 10,74 Prozent, die gemäß §§ 21, 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG der Generali Deutschland Holding AG (vor der am 29.12.2008 erfolgten Umfirmierung: AMB Generali Holding AG), der Generali Beteiligungs- und Verwaltungs AG sowie der Assicurazioni Generali S.p.A. zuzurechnen sind.

Auf Grund des zwischen den vier Kernaktionären bestehenden Rahmen- und Stimmbindungsvertrages sind zugleich auch sämtliche zuvor genannten von den Kernaktionären gehaltenen direkten Beteiligungen von insgesamt rund 86,6 Prozent nach §§ 21, 22 Abs. 1 Nr. 1 und Abs. 2 WpHG sowohl den Kernaktionären als auch sämtlichen anderen zuvor genannten Gesellschaften wechselseitig als indirekte Beteiligung zuzurechnen.

Der **Streubesitz** gemäß der Definition der Deutsche Börse AG belief sich zum 31.12.2008 auf 13,44 Prozent.

Beschränkungen der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Der zwischen den vier Kernaktionären bestehende Rahmen- und Stimmbindungsvertrag sieht eine Stimmbindung bei der Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern vor.

Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und Satzungsänderungen

Der nach § 7 Abs. 1 der Satzung aus mindestens zwei Mitgliedern bestehende Vorstand wird ausschließlich nach den gesetzlichen Vorschriften (§§ 84 und 85 AktG) bestellt und abberufen. Für Bestellung und Abberufung ist allein der Aufsichtsrat zuständig. Er bestimmt die Zahl der Vorstandsmitglieder und bestellt die Mitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig.

Die Satzung kann durch Beschluss der Hauptversammlung geändert werden. Die Änderungen werden nach § 181 Abs. 3 AktG mit der Eintragung in das Handelsregister wirksam. Die Hauptversammlung beschließt über Satzungsänderungen nach § 179 AktG Abs. 2 in Verbindung mit § 18 Abs. 2 der Satzung mit einfacher Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern nicht Bestimmungen des AktG zwingend eine höhere Mehrheit verlangen. Nach § 11 Abs. 3 der Satzung ist der Aufsichtsrat zur Änderung der Satzung befugt, soweit diese nur deren Fassung betrifft.

Befugnisse des Vorstands zur Aktienaussgabe und zum Aktienrückkauf

Die OVB Holding AG verfügt derzeit weder über ein Bedingtes Kapital noch ein Genehmigtes Kapital.

Die Hauptversammlung vom 3. Juni 2008 hat die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 2. Dezember 2009 eigene Aktien bis zu insgesamt 250.000 Stück zu erwerben.

Der Erwerb der Aktien kann über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots erfolgen. Beim Erwerb über die Börse kann sich die Gesellschaft auch Dritter bedienen, wenn die Dritten die nachstehenden Beschränkungen einhalten.

Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der OVB Aktie im Xetra-Handel bzw. in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Handelstagen vor Eingehen der Verpflichtung zum Erwerb um nicht mehr als 5 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten.

Bei einem öffentlichen Kaufangebot darf der Kaufpreis den Mittelwert der Aktienkurse (Schlussauktionspreise der OVB Aktie im Xetra-Handel bzw. in einem an die Stelle des Xetra-Systems getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystems an der Frankfurter Wertpapierbörse) an den letzten fünf Handelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 10 Prozent unterschreiten. Das Volumen des Angebots kann begrenzt werden. Sofern die gesamte Zeichnung des Angebots dieses Volumen überschreitet, muss die Annahme im Verhältnis der jeweils angebotenen Aktien erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien der Gesellschaft je Aktionär der Gesellschaft kann vorgesehen werden.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Aktien der Gesellschaft, die aufgrund der Ermächtigung zurückerworben werden, wie folgt zu verwenden:

Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Aktien der Gesellschaft, die zurück erworben werden, als (Teil)-Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen, Unternehmensteilen oder anderen Wirtschaftsgütern verwenden oder zu einem Preis über die Börse veräußern, der den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreitet. Er kann die zurückerworbenen Aktien ferner für die Bedienung eines Mitarbeiterbeteiligungsprogramms für die Mitglieder der Geschäftsleitung, die Führungskräfte sowie die selbständigen Handelsvertreter der OVB Holding AG und ihrer in- und ausländischen Tochtergesellschaften (im Sinne von §§ 15 ff. AktG) verwenden.

Der Vorstand kann die zurück erworbenen Aktien auch mit Zustimmung des Aufsichtsrats einziehen, ohne dass es eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung kann auf einen Teil der erworbenen Aktien beschränkt werden; von der Ermächtigung zur Einziehung kann mehrfach Gebrauch gemacht werden.

Die Einziehung kann dergestalt erfolgen, dass sich das Grundkapital nicht verändert, sondern durch die Einziehung der Anteil der übrigen Aktien am Grundkapital erhöht wird.

Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die eigenen Aktien der Gesellschaft ist ausgeschlossen, soweit diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen verwendet werden.

Kontrollwechsel

Bei öffentlichen Angeboten zum Erwerb von Aktien der Gesellschaft gelten ausschließlich Gesetz und Satzung einschließlich der Bestimmungen des deutschen Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes. Die Hauptversammlung hat den Vorstand nicht zur Vornahme von in ihre Zuständigkeit fallenden Handlungen ermächtigt, um den Erfolg von etwaigen Übernahmeangeboten zu verhindern.

Die Gesellschaft hat keine Entschädigungsvereinbarungen mit den Mitgliedern des Vorstands für den Fall eines Übernahmeangebots getroffen.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der vorliegende Vergütungsbericht stellt die Grundzüge des Vergütungssystems der OVB Holding AG gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB dar und gibt die individuali

sierten Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat der nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB genannten Gesamtbezüge an. Die Darstellung beruht auf den Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und folgt dem Gesetz über die Offenlegung der Vorstandsvergütung (VorstOG).

Vergütung des Vorstands

Der Aufsichtsrat hat die Vergütung des Vorstands per Aufsichtsratsbeschluss festgelegt und führt eine regelmäßige Überprüfung durch. Maßgebliche Änderungen fanden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht statt.

In der Vergütung der Vorstandsmitglieder werden die jeweilig wahrgenommenen Funktionen und Verantwortungen sowie die wirtschaftliche Lage des Unternehmens berücksichtigt. Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter in Form von Optionen oder Phantom Stocks bestehen derzeit nicht.

Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erhalten die Mitglieder des Vorstands derzeit Bezüge, die sich aus einer festen jährlichen Grundvergütung und einer jährlichen Tantieme je nach individueller Zielerreichung zusammensetzen.

Die Grundvergütung, wird monatlich ausbezahlt und orientiert sich an Branchenchancen und dem Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitglieds.

Die Höhe der variablen Tantieme bemisst sich danach, inwieweit bestimmte unternehmensspezifische Erfolgskennzahlen und persönliche Ziele erreicht wurden. Die Zielwerte werden jährlich im Voraus auf der Basis der vom Aufsichtsrat verabschiedeten Planung festgelegt und gewichtet. In der Zielvereinbarung sind unternehmensbezogene Zielgrößen mit 70 Prozent und individuelle Ziele mit 30 Prozent gewichtet. Der Unternehmenserfolg umfasst Kennzahlen wie Umsatz- und Ergebnisentwicklung, individuelle Ziele die erfolgreiche Umsetzung unternehmensstrategisch bedeutsamer Projekte. Bei einer vollständigen Zielerfüllung erfolgt die Auszahlung der vertraglich vereinbarten maximalen Zieltantieme. Im Fall einer Zielunterschreitung wird die Tantieme anteilig berechnet.

Die variablen Vergütungskomponenten haben Risikocharakter, so dass es sich hierbei nicht um eine gesicherte Vergütung handelt.

Besondere Zusagen für den Fall der Beendigung der Tätigkeit oder sog. Change of Control-Klauseln sind nicht Teil der abgeschlossenen Verträge. Pensions-, Versorgungszusagen bzw. Ruhegeldzahlungen werden durch die OVB Holding AG nicht geleistet. Die Pensionsverpflichtungen gegenüber einem früheren Mitglied der Geschäftsführung betragen zum Bilanzstichtag 336.212,00 Euro (376.511,00 Euro in 2007). Im Todesfall werden die Bezüge für sechs Monate an die Hinterbliebenen fortgezahlt. Die Gesamtvergütung des Vorstands betrug ca. 1,17 Mio. Euro nach ca. 1,24 Mio. Euro im Vorjahr. Die Vergütung der Vorstände umfassen alle die für die Wahrnehmung von Aufgaben in Mutter- und Tochtergesellschaften erhaltenen Bezüge. Für die Vorstandsmitglieder ergibt sich individualisiert und gegliedert in die verschiedenen Komponenten folgende Übersicht:

(in Euro)	Grundgehalt	Variable Bezüge		Summe			
Vorstand	(erfolgsunabhängig) 2007	(erfolgsabhängig) 2008	2007	2008	2007	2008	
Michael Frahnert	574.876,93	561.556,19	252.303,80	256.548,80	827.180,73	818.104,99	
Oskar Heitz	241.705,21	243.986,86	98.994,64	104.027,64	340.699,85	348.014,50	
Summe	816.582,14	805.543,05	351.298,44	360.576,44	1.167.880,58	1.166.119,40	

In der Gesamtvergütung 2007 in Höhe von ca. 1,24 Mio. Euro waren Bezüge eines ehemaligen Vorstandsmitgliedes in Höhe von ca. 67.000 Euro enthalten.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 14 der Satzung der OVB Holding AG geregelt und setzt sich gemäß den Empfehlungen des Kodex zusammen aus:

- einer fixen jährlichen Vergütung

Die feste jährliche Vergütung beträgt jeweils 5.000 Euro pro Aufsichtsratsmitglied. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Doppelte und sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrages.

- einer variablen Barkomponente

Die variable Komponente besteht für jedes Aufsichtsratsmitglied aus einer Zahlung in Höhe von 0,8 Promille des in dem mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehenen und gebilligten Konzernabschluss der OVB Holding AG ausgewiesenen Jahresüberschusses.

Ferner werden den Aufsichtsratsmitgliedern die im Rahmen ihrer Tätigkeit entstehenden Auslagen erstattet. Eine zusätzliche Vergütung für die Mitgliedschaft in Ausschüssen ist nicht vorgesehen. Basierend auf dem mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehenen und gebilligten Konzernabschluss der OVB Holding AG und dem darin ausgewiesenen Jahresüberschuss von 24,4 Mio. Euro liegt die Gesamtvergütung (inklusive Auslagen) für den Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr bei rund 164.000 Euro. Im Vorjahr hatte die Vergütung des Aufsichtsrats – basierend auf dem ausgewiesenen Jahresüberschuss gemäß Einzelabschluss der OVB Holding AG von 17,7 Mio. Euro – rund 130.000 Euro betragen. Für die einzelnen Mitglieder ergibt sich gemäß den Vorgaben die folgende Verteilung von fixen und variablen Bestandteilen:

(in Euro)	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Summe	
Aufsichtsrat	2007	2008	2007	2008	2007	2008
Wolfgang Fauter	10.000,00	10.000,00	21.263,63	29.230,53	31.263,63	39.230,53
Jens O. Geldmacher	4.375,00	7.500,00	8.269,19	19.487,02	12.644,19	26.987,02

Michael Johnigk	5.000,00	5.000,00	14.175,75	19.487,02	19.175,75	24.487,02
Marlies Hirschberg-Tafel	5.000,00	5.000,00	14.175,75	19.487,02	19.175,75	24.487,02
Christian Graf von Bassewitz	5.000,00	5.000,00	14.175,75	19.487,02	19.175,75	24.487,02
Jörn Stapelfeld	2.916,67	5.000,00	8.269,19	19.487,02	11.185,85	24.487,02
Summe	37.500,00	37.500,00	92.142,38	126.665,63	112.620,92	164.165,63

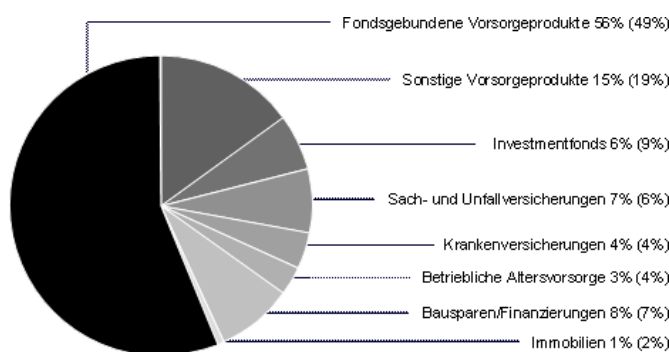
In den Gesamtbezügen für das Jahr 2007 in Höhe von rund 130.000 Euro sind Bezüge der ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitglieder Hartmut Mellinger in Höhe von 9.031,56 Euro (davon fix 3.125,00 Euro und variabel: 5.906,56 Euro) sowie von Dr. Joachim Lemppenau in Höhe von 7.989,90 Euro (davon fix 2.083,33 Euro und variabel: 5.906,56 Euro) enthalten.

Kredite an Mitglieder des Vorstand und des Aufsichtsrats bestehen nicht.

Geschäftsentwicklung

Die OVB setzte ihre Erfolgsgeschichte auch im Jahr 2008 trotz der internationalen Finanzkrise und deren zunehmenden Auswirkungen auf die Realwirtschaft auf einer sich stetig verbreiternden Basis fort. Unsere Finanzberater betreuen mittlerweile 2,78 Millionen Kunden, 170.000 mehr als vor einem Jahr. Die **Gesamtvertriebsprovisionen** wuchsen konzernweit von 246,2 Mio. Euro im Jahr 2007 um 5,7 Prozent auf 260,2 Mio. Euro im Berichtsjahr. Darin enthalten sind die im Auftrag der Produktpartner an den Außendienst weitergeleiteten Provisionsanteile von 23,9 Mio. Euro, nach 24,4 Mio. Euro im Vorjahr.

Zusammensetzung der Erträge aus dem Neugeschäft 2008 (2007)



Im Gesamtjahr 2008 vermittelte die OVB 585.817 Neuverträge in den Bereichen Versicherungen, Kapitalanlagen und Bausparen. Dies entsprach gegenüber dem Vorjahr, als 563.300 Neuverträge abgeschlossen wurden, einem Plus um 4,0 Prozent. Die Zunahme ist umso beachtlicher, als im Referenzjahr 2007 – ausgelöst durch die Pensionsreform in Rumänien – im vierten Quartal ein positiver Sondereffekt von rund 36.000 Neuverträgen wirksam war. Im Weiteren ist festzustellen, dass sich die durchschnittlichen Vertragssummen und Jahresprämien kontinuierlich erhöhen. Dies gilt insbesondere für die Region Mittel- und Osteuropa.

Schwerpunkte des Neugeschäfts des OVB Konzerns bildeten auch 2008 Produkte der Altersvorsorge und des Vermögensaufbaus. Auf die Produktgruppe fondsgebundene Vorsorgeprodukte, zu der unter anderem fondsgebundene Lebensversicherungen und fondsgebundene Rentenversicherungen zählen, entfiel 2008 mit 56 Prozent (Vorjahr 49 Prozent) über die Hälfte des Neugeschäfts. Das relative Gewicht des Produktfeldes sonstige Vorsorgeprodukte verringerte sich von 19 Prozent im Vorjahr auf 15 Prozent. Es umfasst vor allem klassische Lebens- und Rentenversicherungen, aber auch die in Deutschland stark nachgefragten staatlich geförderten Riester-Renten. Um 3 Prozentpunkte zurückgegangen ist der Anteil der Investmentfonds, von 9 Prozent im Vorjahr auf nun 6 Prozent. Die OVB betrachtet die betriebliche Altersvorsorge als strategisches Wachstumsfeld. Da diese Produktgruppe aber bislang vor allem für den deutschen Markt relevant ist, verharnte ihr Anteil bei 3 Prozent (Vorjahr 4 Prozent). Die Produktbereiche Bausparen/Finanzierungen (Neugeschäftsanteil 8 Prozent, nach 7 Prozent im Vorjahr), Sach- und Unfallversicherungen (7 Prozent, Vorjahr 6 Prozent), Krankenversicherungen (4 Prozent, Vorjahr 4 Prozent) und Immobilien (1 Prozent, 2 Prozent im Vorjahr) runden die europaweite Produktpalette der OVB ab.

Ertragslage

Die Erträge der Beteiligungsunternehmen bestimmen maßgeblich die Ertragslage der OVB Holding AG als Konzernmutter. Im Geschäftsjahr 2008 beliefen sich die vereinnahmten Erträge der Tochterunternehmen auf 19,7 Mio. Euro. Im Vorjahr betragen diese 25,0 Mio. Euro und beinhalteten in Höhe von 6,0 Mio. Euro auch die Erträge der deutschen Vertriebsstochter OVB Vermögensberatung, mit der im Berichtsjahr ein Ergebnisabführungsvertrag geschlossen wurde. Das erwirtschaftete Ergebnis 2008 der OVB Vermögensberatung AG betrug 8,1 Mio. Euro und wird vollständig an die OVB Holding AG abgeführt.

Die Beteiligungstöchter sowohl im Segment Mittel- und Osteuropa, zu dem aktuell Kroatien, Polen, Rumänien, Slowakei, Tschechien, Ungarn und die Ukraine zählen, als auch im Segment Süd- und Westeuropa mit den jungen Landesgesellschaften Spanien, Frankreich und Italien sowie den etablierten Landesgesellschaften Österreich, Schweiz und Griechenland setzten den Auf- und Ausbau ihres Geschäfts auf einer sich stetig verbreiternden Basis fort.

Die OVB Holding AG vereinnahmte im Berichtsjahr **sonstige betriebliche Erträge** in Höhe von 1,9 Mio. Euro (im Vorjahr 1,2 Mio. Euro). Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Erträge aus Dienstleistungen gegenüber den Unternehmen des OVB Konzerns.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** gingen im Geschäftsjahr 2008 leicht von 6,6 Mio. Euro auf 6,4 Mio. Euro zurück.

Durchschnittlich rund 34 Angestellte (Vorjahr 31) in der Holding unterstützen die operative Geschäftstätigkeit des Konzerns. Im Einklang mit der Ausweitung der Geschäftstätigkeit und der weiteren internationalen Expansion wurden Planungs- und Kontrollfunktionen sowie der IT-Bereich weiter verstärkt, was neben allgemeinen Gehaltssteigerungen zu einer Erhöhung des **Personalaufwands** auf 3,2 Mio. Euro nach 2,9 Mio. Euro im Vorjahr führte.

Das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** nahm von 17,7 Mio. Euro auf 19,4 Mio. Euro zu, ein Plus von 9,6 Prozent. Der Jahresüberschuss der OVB Holding AG betrug 19,4 nach 17,7 Mio. Euro im Vorjahr.

	2007 Mio. Euro	2008 Mio. Euro	Veränderung (in Prozent)
Beteiligungserträge	25,0	19,7	-21,2
Aus Ergebnisabführung erhaltene Gewinne	-	8,1	-
Gesamterträge aus Beteiligungen	25,0	27,8	11,2
Jahresüberschuss	17,7	19,4	+ 9,6

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die **Bilanzsumme** der OVB Holding AG ist zum 31.12.2008 von 86,8 Mio. Euro im Vorjahr auf 90,5 Mio. Euro angestiegen.

Das Vermögen der OVB Holding AG besteht im Wesentlichen aus Anteilen und Forderungen an verbundene Unternehmen, die zum ganz überwiegenden Teil durch Eigenkapital refinanziert sind. Die immateriellen Vermögenswerte nahmen um 3,2 Mio. Euro zu, was im Wesentlichen auf Lizenzerwerbe für ein europaweit einzuführendes Customer Relationship Management System (CRM) zurückzuführen ist.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten im Wesentlichen Dividendenansprüche, Darlehen und Forderungen aus laufendem Verrechnungsverkehr. Ein Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultiert im Wesentlichen aus höheren Dividendenansprüchen gegenüber den Tochterunternehmen.

Wesentliche Veränderungen auf der Aktivseite der Bilanz weisen die Positionen „Sonstige Vermögensgegenstände“ (13,9 Mio. Euro nach 11,9 Mio. Euro), „Guthaben bei Kreditinstituten“ (10,9 Mio. Euro nach 7,9 Mio. Euro) und „sonstige Wertpapiere“ (5,8 Mio. Euro nach 13,2 Mio. Euro). Ursächlich waren die Umgliederung von Schuldscheindarlehen sowie Marktwertrückgänge vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise, die zu einer Neubewertung führten.

Die **Kapitalstruktur** der OVB ist geprägt durch eine solide Eigenkapitalausstattung. Das Eigenkapital erhöhte sich um 3,5 Prozent auf 88,0 Mio.

Verbindlichkeiten bestehen nur in einem geringen Umfang. Nach 2,0 Prozent im Vorjahr beträgt die Fremdkapitalquote im Berichtsjahr 2,7 Prozent.

Liquidität und Dividende

Die Zahlungsfähigkeit der OVB Holding AG war im Berichtsjahr aufgrund der vorhandenen liquiden Mittel und Wertpapiere jederzeit gewährleistet. Zum Bilanzstichtag verfügt die OVB Holding AG über liquide Mittel in Höhe von 10,9 Mio. Euro (Vorjahr 7,9 Mio. Euro).

Die Dividende für das Geschäftsjahr 2007 belief sich auf 1,15 Euro je Aktie (Gesamtvolumen 16,4 Mio. Euro). 2,6 Mio. Euro wurden auf neue Rechnung vorgetragen.

Die OVB verfolgt eine Unternehmenspolitik, die ihre Aktionäre am Geschäftserfolg der OVB Gruppe angemessen beteiligt.

Aufgrund der **guten Ergebnisentwicklung** im abgelaufenen Geschäftsjahr schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der OVB Holding AG der Hauptversammlung 2009 vor, die Dividende von 1,15 Euro für das Geschäftsjahr 2007 auf 1,35 Euro je Aktie für das Geschäftsjahr 2008 zu erhöhen und aus dem Bilanzgewinn von 21.942.201,55 Euro für das Geschäftsjahr 2008 eine Dividendensumme von 19.239.273,90 Euro auszuschütten. Der Vorstand schlägt vor den verbleibenden Restgewinnbetrag in Höhe von 2.702.927,65 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Zukünftige Dividendenzahlungen wird der Vorstand von der Entwicklung der Finanz- und Ertragslage sowie dem zukünftigen Barmittelbedarf abhängig machen.

Risiko- und Chancenbericht

Grundsätze des konzernweiten Risikomanagements und Controllings

Unternehmerische Tätigkeit ist ohne die Übernahme von Risiken nicht denkbar. Unsere Risikobereitschaft entspricht unserem Bestreben, nachhaltig zu wachsen und den Unternehmenswert zu steigern, wobei wir versuchen, auftretende Risiken zu steuern und unangemessene Risiken zu vermeiden. Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der OVB Holding AG geeignete Maßnahmen getroffen, um bestandsgefährdende Entwicklungen frühestmöglich zu erkennen und angemessen darauf reagieren zu können.

Das **Risikomanagement** der OVB ist ein integraler Bestandteil des Planungs- und Controllingsystems. Die unternehmensstrategische Steuerung liegt beim Vorstand der OVB Holding AG. Dieser legt im Zusammenwirken mit dem Management der Tochtergesellschaften die europaweite Strategie der Geschäftstätigkeit und die daraus abgeleitete Risikopolitik fest. Alle operativ tätigen Tochtergesellschaften sind verpflichtet, ein Risikomanagementsystem einzurichten und laufend zu überwachen, dessen Aufbau auf den Vorgaben der Holding beruht aber ihr spezifisches Geschäft berücksichtigt. Ein effizienter Controllingprozess unterstützt die Früherkennung bestandsgefährdender Risiken mit Hilfe einer Unternehmensplanung und eines internen Berichtswesens. Im Rahmen der Unternehmensplanung schätzen wir die potenziellen Risiken im Vorfeld wesentlicher Geschäftsentscheidungen ein, während das Berichtswesen eine angemessene Überwachung solcher Risiken im Rahmen der Geschäftstätigkeit ermöglichen soll. Die Organisation des Risikomanagements, verwendete Methoden und implementierte Prozesse sind schriftlich dokumentiert und stehen in einem Handbuch allen verantwortlichen Mitarbeitern zur Verfügung.

Die interne Revision arbeitet im Auftrag des Konzernvorstands weisungsfrei und unbeeinflusst als konzernweit zuständige,

prozessunabhängige Instanz. Auch bei Berichterstattung und Wertung der Prüfungsergebnisse handelt die Revision weisungsungebunden. Basierend auf ihrem Prüfungsplan führt die interne Revision regelmäßig in wesentlichen in- und ausländischen Teilbereichen des Konzerns Prozess- und Systemprüfungen durch und kontrolliert die Behebung der getroffenen Prüfungsfeststellungen. Sie überwacht die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen und bewertet das Risikomanagement, die Kontroll- sowie Führungs- und Überwachungssysteme und trägt damit zu deren stetiger Verbesserung bei.

Zur Messung und Evaluierung der Risiken wurde ein unternehmensspezifischer Risikokatalog definiert, der die Einzelrisiken in die Kategorien externe Einflussfaktoren, Prozesse und Entscheidungsfindung zusammenfasst und jedem Risiko einen Risikoverantwortlichen zuordnet. Im Rahmen des Risikoreportings wurden Schwellenwerte und Meldewege definiert. Risikokontrolle und Risikosteuerung erfolgen durch standardisierte Prozesse.

Risikoanalysen werden zunächst auf Ebene der Beteiligungsgesellschaften und der einzelnen Verantwortungsbereiche durchgeführt. Das regelmäßige Reporting der verschiedenen Abteilungen der Holding und der Tochtergesellschaften wird vom zentralen Risikoverantwortlichen der Holding zu einer konzernübergreifenden, laufenden, bei Bedarf sofortigen Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat verdichtet.

Europaweite Konsultationen und regelmäßige Abstimmungen mit den Finanzberatern ergänzen dieses Früherkennungssystem. Über Ad-hoc-Risiken wird der zentrale Risikoverantwortliche der Holding darüber hinaus bei Eilbedürftigkeit unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt unterrichtet.

Nachfolgend beschreiben wir Risiken in qualitativer Weise, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Gesamtwirtschaftliche Risiken

Unser Geschäftsumfeld wird durch Veränderungen in den ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Die durch die Verwerfungen am US-Hypothekenmarkt ausgelöste internationale Finanzkrise hat im Geschäftsjahr 2008 die Kapital- und Kreditmärkte sowie die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in allen wesentlichen Volkswirtschaften belastet. Das gesamtwirtschaftliche Risiko für die Geschäftstätigkeit der OVB Holding AG hat in den letzten Monaten deutlich zugenommen. Sollten die beschlossenen wirtschafts- und finanzpolitischen Maßnahmen nicht dazu beitragen, dass allmählich wieder Vertrauen in den Finanzmarkt zurückkehrt, erhöht sich das Risiko einer noch tieferen und länger anhaltenden Rezession. Liquiditäts- und Solvabilitätsprobleme der Banken schränken dann ihre Kreditvergabemöglichkeiten weiter ein, wodurch u.a. die Investitionen noch stärker nachgeben. Eine höhere Arbeitslosigkeit sowie ein nachlassender Konsum würden die konjunkturellen Perspektiven auch in den Schwellenländern zusätzlich belasten. Wir beobachten die politischen, regulatorischen, ökonomischen und konjunkturellen Entwicklungen in den Märkten, in denen wir uns bewegen, nutzen u.a. externe Marktanalysen sowie das Know-how externer Experten und Analysten, um unsere strategische und operative Ausrichtung vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen zu überprüfen. Dies gilt besonders auch für Risiken, die mit der Erschließung neuer Märkte verbunden sind.

Unsere regionalen Expansionspläne machen wir davon abhängig, dass in dem jeweiligen Land geordnete politische und rechtliche Verhältnisse herrschen und die wirtschaftliche Lage erwarten lässt, dass die OVB in einer den Marktverhältnissen angemessenen Frist ihre geschäftlichen Aktivitäten profitabel vorantreiben kann.

Angesichts der besonderen Risiken aus der konjunkturellen Entwicklung wirken **die breite regionale Aufstellung** des OVB Konzerns innerhalb Europas, die Marktrisiken und -rückgänge einzelner Länder mit den Chancen anderer Märkte kompensieren kann, sowie eine breite Kundenbasis tendenziell risikomindernd. Allerdings kann dieser grundsätzlich gegebene Risikoausgleich derzeit seine Wirkung nur begrenzt entfalten, da fast alle Länder in Europa mit wirtschaftlichen Problemen zu kämpfen haben. Auch eine Verteilung der Geschäftstätigkeit auf verschiedenste Produkte, die dem Vermögensaufbau sowie der Risikoabsicherung dienen und an die jeweiligen Marktgegebenheiten angepasst sind, wirken den Risiken, zumindest in Teilbereichen, entgegen.

Das umlagenfinanzierte Rentensystem (Generationenvertrag) stößt an seine Leistungsgrenzen, was durch die ungünstige demografische Entwicklung verschärft wird. Wir gehen deshalb weiterhin davon aus, dass die private Vorsorge in Europa weiter an Bedeutung gewinnen wird.

Risiken der Entwicklung unternehmensspezifischer Wertfaktoren

Zentrale Faktoren des geschäftlichen Erfolgs der OVB Holding AG sind die Entwicklung der Kundenzahl, der Ausbau der Zahl der Finanzberater und deren Fluktuation sowie die Struktur und Qualität des Beratungs- und Vermittlungsgeschäfts.

Die OVB ist in allen nationalen Märkten, in denen sie tätig ist, auf die Beratung von privaten Haushalten mit mittlerem und höherem Einkommen fokussiert. Die Gewinnung neuer Kunden und die Sicherung einer langfristigen Kundenbeziehung sind dabei wesentliche Erfolgsfaktoren.

Anhaltende Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung in ganz Europa führt bei privaten Haushalten zu einer hohen Präferenz für liquide, jederzeit verfügbare Anlageformen. Hiervon gingen 2008 in einzelnen Ländern bereits dämpfende Effekte auf den Absatz von Produkten zum langfristigen Vermögensaufbau und zur privaten Vorsorge sowie Risikoabsicherung aus.

Es bleibt abzuwarten, inwieweit diese Unsicherheit anhält. Vor allem in den Ländern Mittel- und Osteuropas scheint die Wirtschaftskrise noch nicht ihr volles Ausmaß erreicht zu haben. Wir werden die Entwicklung intensiv beobachten. Insgesamt sehen wir aufgrund der nach wie vor bestehenden Notwendigkeit zur Eigenvorsorge und auch vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung in den meisten Ländern jedoch keine dauerhaft negativen Auswirkungen auf das Neugeschäft der OVB.

Engagierte und kompetente **Finanzberater** sind entscheidende Faktoren des Geschäftsmodells der OVB. Die Gewinnung einer ausreichenden Zahl von Finanzberatern und deren dauerhafte Bindung an das Unternehmen sind wesentlich für das weitere Wachstum der OVB. Die OVB ist ein fairer und verlässlicher Partner der Außendienstmitarbeiter. Sie betrachtet ihre Mitarbeiter als Mitunternehmer.

Im Berichtszeitraum war die Fluktuation unter den Außendienstmitarbeitern der OVB sehr gering, was die Attraktivität einer

selbstständigen Tätigkeit im Netzwerk der OVB belegt.

Während im Segment Mittel- und Osteuropa die Zahl der Finanzberater im Berichtsjahr stieg, nahm diese in Süd- und Westeuropa leicht ab. Ein Rückgang der Beraterzahl in Deutschland steht ausschließlich im Zusammenhang mit dem Erlaubnis- und Registrierungsverfahren für Finanzberater zum Stichtag 31.12.2008. Wir gehen davon aus, dass im Laufe des ersten Halbjahres 2009 weitere Außendienstmitarbeiter die notwendige Registrierung erreichen werden. Die Gesamtzahl der Finanzberater in Deutschland dürfte dann wieder auf Vorjahresniveau liegen.

Branchenrisiken

Branchentypische Risiken der OVB ergeben sich insbesondere im Zusammenhang mit **Veränderungen der Märkte** für Altersvorsorge, Gesundheitsvorsorge, Geldanlage und Finanzierungen. Dabei spielen steuer- und sozialpolitische Rahmenbedingungen, Einflüsse des Kapitalmarktes und regulatorische Anforderungen an die Vermittlungstätigkeit eine wesentliche Rolle. Auf Basis laufender Beobachtungen des Marktumfeldes analysieren wir Veränderungen und Entwicklungen und leiten daraus Entscheidungen für die strategische Positionierung in den einzelnen Ländern ab.

Insbesondere in Deutschland prägten Anpassungen an neue regulatorische Rahmenbedingungen auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Branche der Finanzdienstleister. Gestiegene Anforderungen an Transparenz und Dokumentation der Beratungsleistung erhöhen den mit der Beratung einhergehenden administrativen Aufwand.

Durch gezielte Inhouse-Schulungen haben wir unsere Finanzberater mit den gesetzlichen Änderungen vertraut gemacht. Aufgrund intensiver Vorbereitungen gelang es unseren Finanzberatern, ihren Kunden auch in teils komplexem Marktumfeld Qualität und Umfang kontinuierlicher Betreuung zu verdeutlichen. Damit erreichten wir, dass die Kunden der OVB die Entgelte für die Dienstleistungen, die unsere Finanzberater erbringen, als angemessen erachten.

Die Auswirkungen der Europäischen Richtlinie MiFID auf die Geschäftstätigkeit der OVB aufgrund der Verpflichtung zur umfassenden Offenlegung sämtlicher mit dem Abschluss verbundener Provisionen kann zur Zeit noch nicht für alle Märkte, in denen die OVB tätig ist, abschließend beurteilt werden. Es lassen sich aber bisher weder aus MiFID, die das Ziel einer Harmonisierung des europäischen Kapitalmarktes, des Anlegerschutzes und der Transparenz bei der Anlageberatung hat, noch aus der erhöhten Kostentransparenz bei Lebens- und Krankenversicherungen, die die Reform des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) in Deutschland zum Inhalt hatte und die seit Mitte des Jahres 2008 gilt, bisher nennenswerte negative Effekte auf das Neugeschäft erkennen.

Die OVB verfügt über eine breite Palette leistungsstarker Partner. Sie vermittelt Finanzprodukte von über 100 Versicherungen, Investmentgesellschaften, Bausparkassen oder Banken. Die mit der **Produktauswahl** verbundenen Risiken begrenzen wir durch die ausschließliche Zusammenarbeit mit renommierten und international erfahrenen Produkthanbietern auf Basis einer langfristig angelegten Partnerschaft. Durch eine umfassende Marktbeobachtung identifizieren wir Kundenbedürfnisse und Markttrends, die wir in Zusammenarbeit mit den Produktpartnern mit wettbewerbsfähigen, auf die Kundenwünsche zugeschnittenen Produkten bedienen. Im ständigen Dialog mit den Partnern stellen wir die Qualität und Wettbewerbsfähigkeit unseres Produktportfolios europaweit sicher.

Risiken aus einer rückläufigen **Attraktivität unserer Produkte** begegnen wir durch fortlaufende Beobachtung der Kundenresonanz. Im Austausch mit unseren Finanzberatern werden deren Erfahrungen und Vorschläge zur Verbesserung und zum Ausbau unseres Produktportfolios und der damit verbundenen Serviceleistungen durch eingerichtete Gremien verwertet. Eine Verringerung des Absatzes einzelner Produkte, die durch die Verwerfungen an den Finanzmärkten weniger attraktiv erscheinen, kann die OVB zumindest teilweise durch den verstärkten Absatz anderer Produkte kompensieren.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Ausfallrisiken ergeben sich aus Provisionsforderungen gegenüber Produktpartnern und aus der Gewährung von Provisionsvorschüssen an die Außendienstmitarbeiter. In Einzelfällen werden, zur Überbrückung des Zeitraums bis zum Zahlungseingang durch die Produktgeber, erwirtschaftete aber noch nicht vereinnahmte Provisionen an die Berater gezahlt. Risiken aus Forderungsausfällen begegnen wir durch ein risikoorientiertes Forderungsmanagement und sorgfältige Auswahl unserer Geschäfts- und Produktpartner. Auf Forderungen, die aus heutiger Sicht risikobehaftet sind, bilden wir entsprechende Wertberichtigungen. Diese berücksichtigen alle notwendigen Informationen über die Bonität der Schuldner, zu erwartende Provisionseinnahmen sowie die Altersstruktur der Forderungen.

Für **Stornorisiken** haben wir durch entsprechende Rückstellungen vorgesorgt, deren Höhe sich an dem im Haftungszeitraum zugeflossenen Provisionsaufkommen sowie nach den Erfahrungen der Vergangenheit zu erwartenden Provisionsrückforderungen bemisst.

Emittentenrisiken bei der Anlage liquider Mittel begrenzen wir durch strenge Bonitätsanforderungen und ein angemessenes Kapitalanlagemanagement. Angesichts der aktuellen Finanzmarktkrise besteht grundsätzlich ein erhöhtes Ausfallrisiko bei Banken, bei denen liquide Mittel angelegt sind. Die OVB unterhält Geschäftsbeziehungen zu mehreren Banken, die unterschiedlichen Bankensystemen angehören. Die OVB beobachtet das Standing dieser Banken genau und achtet darauf, dass die eingelegten Mittel durch entsprechende Sicherungseinrichtungen der jeweiligen Banken abgedeckt sind.

Bei im Bestand befindlichen Aktien, Anleihen, Schuldscheindarlehen, Fonds und Zertifikaten variieren wir Laufzeiten, jeweilige Anlagevolumen und Emittenten. Der auf Wertpapiere eines Emittenten entfallende Betrag liegt stets deutlich unter 10 Prozent des Anlagevolumens der OVB.

Marktrisiken sind Gefahren eines Verlustes, der aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussender Parameter eintreten kann. Zu den Marktpreisrisiken zählen Zinsrisiken, Währungsrisiken und Aktienkursrisiken. Im Bestand befindliche Aktien, Anleihen, Schuldscheindarlehen, Fonds und Zertifikate können durch Marktpreisschwankungen oder Bonitätsveränderungen einem Kursrisiko ausgesetzt sein. Mit Aktieninvestments verbundene Marktpreisrisiken sind im Rahmen der Anlagestrategie der OVB von eher geringer Bedeutung. Über eine laufende Überwachung unseres Portfolios werden mögliche Ergebnisauswirkungen von Kursschwankungen frühzeitig identifiziert und begrenzt. Dies kann auch eine kurzfristige, vollständige Liquidation von Positionen umfassen, insbesondere wenn keine geordneten Marktverhältnisse mehr gegeben sind.

Währungsrisiken spielen im Konzern bislang eine eher untergeordnete Rolle. Die OVB betreibt Währungssicherung durch eine

teilweise Liquiditätshaltung auf Eurobasis, um zu erreichen, dass Währungsschwankungen weiter geringen Einfluss auf das Ergebnis haben. Angesichts der erheblichen Abwertungen gegenüber dem Euro, denen viele mittel- und osteuropäische Währungen in den letzten Monaten unterliegen, prüft die OVB den Einsatz weiterer Instrumente, um das Währungsrisiko künftig noch stärker zu begrenzen.

Liquiditätsrisiken der OVB sind vergleichsweise gering, da wir das operative Geschäft aus dem laufenden Cashflow finanzieren und die Steuerung und die Anlage überschüssiger Liquidität durch zentrale und dezentrale Liquiditätsberichte unterstützt werden. Diese Berichte ermöglichen einen regelmäßigen Einblick in die finanzielle Entwicklung und den daraus abgeleiteten Liquiditätsbedarf der Tochterunternehmen und der Holding.

Mit diesen Maßnahmen diversifiziert die OVB zugleich ihre Risiken der Inanspruchnahme aus für ihre Beteiligungsgesellschaften abgegebenen Garantien oder Patronatserklärungen.

Betriebliche Risiken

Die OVB greift zur Abwicklung der Geschäftsabläufe auf interne und externe Mitarbeiter sowie auf technische und bauliche Einrichtungen zurück. Für die Arbeitsabläufe zur Abwicklung und Abrechnung der Geschäftsvorfälle sind verbindliche Regeln definiert, die Vertretungsregelungen einschließen. Mitarbeiter, die mit vertraulichen Daten operieren, verpflichten sich zur Einhaltung verbindlicher Vorschriften und zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den entsprechenden Daten.

Das Risiko von Verstößen gegen interne und externe Vorschriften begrenzen wir durch eine Trennung in Management- und Kontrollfunktionen. Durch einen angemessenen Versicherungsschutz sichern wir uns gegen Schadensfälle und ein mögliches Haftungsrisiko ab.

IT-Risiken

Unsere IT-Strukturen sind weitgehend standardisiert. Wir setzen überwiegend Standardsoftware namhafter Anbieter ein. Diese wird im Bedarfsfalle durch konzernspezifische Eigenentwicklungen, die kontinuierlicher Qualitätskontrolle unterliegen, ergänzt. Back-up-Systeme, Spiegeldatenbanken und eine definierte Notfallplanung sichern den Datenbestand und gewährleisten die Verfügbarkeit. Unsere IT-Systeme sind durch spezielle Zugangs- und Berechtigungskonzepte sowie eine wirksame und laufend aktualisierte Antivirensoftware geschützt. Die OVB verfolgt mit dem in der Implementierung befindlichen CRM-System das Ziel einer weiteren Homogenisierung der eingesetzten IT-Werkzeuge in allen operativen Beteiligungsgesellschaften Europas.

Reputationsrisiken

Die Beratung zu Finanzprodukten und ihre Vermittlung werden in der Öffentlichkeit von Fall zu Fall kritisch hinterfragt. Eine negative Berichterstattung über die Tätigkeit der Finanzberater der OVB, z.B. wegen der Geltendmachung von Haftungsansprüchen aufgrund einer fehlerhaften oder vermeintlich fehlerhaften Beratung durch Finanzberater, oder eine negative Berichterstattung über die durch diese vertriebenen Produkte können – unabhängig von der Berechtigung solcher Ansprüche und der Richtigkeit der Berichte – zu einem **Imageverlust** der OVB führen. Die OVB verfolgt und analysiert diese Diskussionen mit dem Ziel, einen eventuellen Imageschaden durch präventive Maßnahmen gar nicht erst entstehen zu lassen. Strenge Auswahlkriterien für die Aufnahme neuer Produktgeber und Produkte unterstützen diese Zielsetzung.

Beratungs- und Haftungsrisiken

Die Vermittlung von Finanzprodukten durch für die OVB tätige Finanzberater findet regelmäßig im Rahmen einer vorherigen Beratung des Kunden statt. Diese Beratung dient dazu, dem jeweiligen Kunden das auf sein individuelles Versorgungs- und Anlageprofil zugeschnittene Finanzprodukt zu vermitteln. Eine kontinuierliche Sensibilisierung und Weiterbildung unserer Berater mit Blick auf eine bedarfsgerechte Beratung sowie die notwendige Dokumentation und Protokollierung der Kundengespräche tragen dazu bei, potenzielle Beratungsrisiken zu minimieren.

Rechtliche Risiken

Um Rechtsrisiken zu begegnen, sichern wir uns durch eine umfassende Beratung sowohl durch unsere internen Fachleute als auch durch externe Fachanwälte und Berater im Vorfeld von Entscheidungen und bei der Gestaltung unserer Geschäftsprozesse ab. Risiken aus möglichen Fehlern in der Kundenberatung sowie aus der Vermittlung von Finanz- und Versicherungsprodukten begegnen wir zum einen durch laufende Begleitung und Bewertung durch unseren Rechtsbereich. Weiterhin reduzieren wir unser Haftungsrisiko in den meisten Ländern, in denen wir tätig sind, über ausreichend bemessene Vermögensschadenhaftpflichtversicherungen.

Die Steuerung der Rechtsrisiken wird durch unseren Rechtsbereich koordiniert. Ihre Aufgabe besteht neben der Beratung bei Unternehmensentscheidungen und der Gestaltung von Geschäftsprozessen auch in der Begleitung und Bewertung von laufenden Rechtstreitigkeiten.

Steuerliche Risiken

Die OVB beobachtet sich abzeichnende Entwicklungen im **Steuerrecht** in allen Ländern, in denen sie tätig ist, insbesondere auch mögliche regulatorische Eingriffe in die steuerliche Behandlung unseres Vertriebsmodells fortlaufend und analysiert sie hinsichtlich möglicher Auswirkungen auf den Konzern. Steuerliche Anforderungen an das Unternehmen überwachen interne und externe Fachleute in Übereinstimmung mit den steuerlichen Regelungen und den von den Finanzverwaltungen dazu ergangenen Anweisungen. Für etwaige Steuernachzahlungen werden bei Bedarf entsprechende Rückstellungen gebildet.

Zusammenfassung der Risiken

Im Wesentlichen ist die Geschäftsentwicklung der OVB durch **Branchenrisiken** und **finanzwirtschaftliche Risiken** beeinflusst. Daneben gewinnen **gesamtwirtschaftliche Risiken** aus der sich in Folge der Finanzkrise abschwächenden Konjunktorentwicklung

zunehmend an Bedeutung. Das eingesetzte Reporting unterstützt die Überwachung, Steuerung und Kontrolle unserer Risiken aus laufender und zukünftiger Entwicklung und ermöglicht eine frühzeitige Reaktion.

Die Risikosituation der OVB ist weiterhin überschaubar, so weit Vorgänge innerhalb der Unternehmenssphäre angesprochen sind. Eine Gesamtbetrachtung der Risiken ergibt, dass der Konzern im Geschäftsjahr keinen Risiken ausgesetzt war, die den Fortbestand der OVB gefährden. Für die wesentlichen, derzeit erkennbaren Risiken haben wir ausreichende Risikovorsorge getroffen. Die Krise an den Finanzmärkten hat in den letzten Monaten zeitweise einen dramatischen Verlauf genommen. Wir gehen bei unserer Risikoeinschätzung für die Zukunft davon aus, dass die auf politischer Ebene getroffenen Gegenmaßnahmen zumindest zum Teil greifen und einen Kollaps der internationalen Finanzmärkte nicht stattfinden wird. Ebenso erwarten wir, dass die derzeitige Krise an den Finanz-, Güter- und Dienstleistungsmärkten nicht zu einer dauerhaften Schwächung der Volkswirtschaften führen wird, in denen die OVB agiert.

Wir werden laufend unser Risikomanagement- und -controlling-System weiter ausbauen, um die Transparenz der eingegangenen Risiken zu erhöhen und unsere Risikosteuerungsmöglichkeiten weiter zu verbessern.

Die dargestellten Risiken sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die wir jetzt noch als unwesentlich einschätzen, könnten unsere Geschäftsaktivitäten ebenfalls beeinträchtigen und einen negativen Einfluss auf unsere im nachfolgenden Ausblick abgegebenen Prognosen haben. Dies betrifft insbesondere gesamtwirtschaftliche Risiken.

Chancen für die künftige Unternehmensentwicklung

Geschäftsmodell und -erfolg der OVB beruhen seit Jahren auf der europaweit stark wachsenden Nachfrage nach Beratung im Bereich der Vorsorge, der Absicherung und des Vermögensaufbaus.

Wir gehen davon aus, dass die Nachfrage nach unseren Dienstleistungen und den von unserem Außendienst vermittelten Finanz- und Versicherungsprodukten auch in den kommenden Jahren anhalten wird. Das Bewusstsein der Bürger über die Notwendigkeit privater Vorsorge ist gewachsen. Niedrige Geburtenraten in vielen Ländern erschweren die Aufrechterhaltung umlagefinanzierter sozialer Sicherungssysteme und unterstützen damit – trotz derzeit eingetrübter konjunktureller Lage – den Trend zu privater Vorsorge.

Die OVB sieht in allen Märkten, in denen sie bereits tätig ist, Chancen für eine vertiefte Marktdurchdringung. Dieses Wachstumspotenzial wollen wir konsequent nutzen. Neben der Ausweitung der Geschäftstätigkeit in bereits erschlossenen Märkten expandiert die OVB in neue aussichtsreiche Märkte. 2007 startete sie beispielsweise das operative Geschäft in der Ukraine. Weitere Geschäftschancen bietet die Konsolidierung der Branche. Die OVB will dabei eine aktive Rolle spielen.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht zu berichten.

Prognosebericht

Die Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung in den Jahren 2009 und 2010 sind derzeit von hoher Unsicherheit geprägt. Insbesondere lassen sich die Auswirkungen der internationalen Finanzkrise auf die Realwirtschaft nur unzureichend abschätzen. Für das Jahr 2009 steht allen Prognosen zufolge ein deutlicher wirtschaftlicher Einbruch bevor, den auch einschneidende und volumenstarke wirtschafts-, finanz- und geldpolitische Interventionen der Regierungen und Notenbanken nicht mehr verhindern können. In den neuesten, bereits zum wiederholten Male nach unten korrigierten Prognosen erwartet der Internationale Währungsfonds IWF, dass die **Weltwirtschaft 2009** nur noch um 0,5 Prozent zulegt, weit unterhalb der 3-Prozent-Schwelle, die der IWF als Grenze zur Rezession definiert. Für das Jahr 2010 geht die Projektion des IWF von einem Wachstum der Weltwirtschaft um 3,0 Prozent aus.

Auch die seit Jahren stark wachsenden Volkswirtschaften **Mittel- und Osteuropas** werden im Jahr 2009 voraussichtlich einen absoluten Rückgang der Wirtschaftsleistung hinnehmen müssen; der IWF setzt ein Minus von durchschnittlich 0,4 Prozent an. Die für 2010 hier erwartete Zuwachsrate von 2,5 Prozent liegt deutlich unter dem langjährigen Mittel. Jahr um Jahr spürbare Steigerungen der Realeinkommen der privaten Haushalte dürften auch in Mittel- und Osteuropa künftig schwerer zu erzielen sein.

Stärker als die aufstrebenden Volkswirtschaften im östlichen Europa oder in Asien werden die Industrienationen unter dem Wirtschaftsabschwung leiden; ihre Wirtschaftsleistung wird 2009 voraussichtlich um 2,0 Prozent schrumpfen und 2010 nur geringfügig um gut 1 Prozent steigen. Für **Deutschland** wird im Jahresdurchschnitt 2009 sogar mit einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 2,5 Prozent gerechnet. Die Arbeitslosigkeit wird 2009 mit hoher Wahrscheinlichkeit wieder steigen. Andererseits entlastet das rezessionsbedingte Sinken der Preise für Benzin, Heizöl und Nahrungsmittel die Budgets der privaten Haushalte. Per saldo werden die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit der OVB in Deutschland zunächst schwierig bleiben. Dies gilt aller Voraussicht nach auch für das Jahr 2010, das bestenfalls von einer allmählichen gesamtwirtschaftlichen Erholung geprägt sein wird. Der IWF erwartet 2010 in Deutschland wirtschaftliche Stagnation.

Eine ähnliche Wirtschaftsentwicklung wie in Deutschland wird auch für die Länder in **Süd- und Westeuropa** vorhergesagt. In Frankreich könnte das Minus 2009 mit 1,9 Prozent etwas geringer, die geringfügige Erholung 2010 mit einer Wachstumsrate von 0,7 Prozent etwas kräftiger ausfallen als in Deutschland. Die italienische Wirtschaft soll in beiden Jahren schrumpfen, ebenso wie die Wirtschaftsleistung in Spanien.

Die Erwartungen, die unsere Kunden und potenziellen Kunden an die Zukunft stellen, sind von zentraler Bedeutung für die OVB als Finanzdienstleister. Bei einer aktuellen Erhebung der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) in sieben europäischen Ländern, den USA sowie Russland galt die Hauptsorge der Befragten der **Situation an den internationalen Finanzmärkten**, gefolgt von den Feldern Wirtschaft, Arbeitsmarkt und staatliche Renten. Im Bereich der Altersvorsorge stellt sich für die Zukunft die Frage, wie die Gewichte zwischen den beiden Säulen – der staatlichen und der privaten – verteilt werden. Experten erwarten, so auch die Wissenschaftler des Instituts der Deutschen Wirtschaft in Köln, dass sich das Verhältnis zwischen den beiden Systemen in der Zukunft deutlich hin zur privaten Vorsorge verschieben wird. Aktuell ist angesichts der negativen Nachrichten aus der globalen Finanzwelt

jedoch eine **Verunsicherung potenzieller Kunden** festzustellen, ob sie sich wirklich langfristig in Form privater Rentenversicherungen binden sollen. Umso wichtiger erweist sich unsere Strategie der konsequenten Ausrichtung an den individuellen Bedürfnissen unserer Kunden sowie die hohe Beratungskompetenz unserer Außendienstmitarbeiter.

Trotz der schwierigen Bedingungen für die Branche setzt die OVB weiter auf den Ausbau ihrer Position in den europäischen Wachstumsmärkten und sieht sich für die kommenden Herausforderungen aufgrund der erreichten, starken Marktposition gut gerüstet. Hauptgrund für diese **positive Einschätzung** ist, dass die Kunden die OVB als zuverlässigen und langfristigen Partner schätzen.

Wir gehen bei unserer Einschätzung für die Zukunft davon aus, dass die europaweit auf politischer Ebene getroffenen Maßnahmen gegen die internationale Finanz- und Wirtschaftskrise zumindest zum Teil greifen und ein Kollaps der internationalen Finanzmärkte nicht stattfinden wird. Ebenso erwarten wir, dass die derzeitige Krise an den Finanz-, Güter- und Dienstleistungsmärkten nicht zu einer dauerhaften Schwächung der Volkswirtschaften führen wird, in denen die OVB tätig ist. Des Weiteren gehen wir davon aus, dass die Abwertungen der Währungen mehrerer mittel- und osteuropäischer Staaten keine erhebliche negative Wirkung auf die Geschäftsentwicklung des OVB Konzerns haben wird.

Die OVB ist europaweit gut aufgestellt, um den weiter wachsenden Bedarf nach Beratung und Vermittlung von Finanzdienstleistungen abzudecken. Ihre **Strategie** zielt darauf ab, ihre bereits erreichte, gute Marktposition in denjenigen Ländern zu festigen, wo sie schon etabliert ist. Zugleich will die OVB ihre Geschäftsaktivitäten regional ausdehnen. Bei der Ausweitung ihrer Geschäftstätigkeit setzt die OVB ganz überwiegend auf organisches Wachstum. In der Prüfung für einen möglichen Markteintritt befindet sich aktuell insbesondere die Türkei, wo wir die gegenwärtigen wirtschaftlichen und gesetzlichen Entwicklungen vor einem solchen Schritt aufmerksam beobachten.

Im derzeitigen gesamtwirtschaftlichen Umfeld ist die Aussagekraft von Prognosen eingeschränkt. Unwägbarkeiten sehen wir beispielsweise in den Wechselkursentwicklungen mittel- und osteuropäischer Länder sowie im Absatz banknaher Produkte. Dennoch gehen wir für die OVB Holding davon aus, dass es möglich sein wird, im laufenden Jahr sowohl bei den Beteiligungserträgen als auch beim Jahresüberschuss in den im Vorjahr erzielten Bereich zu gelangen. Für das Jahr 2010 lassen sich aus heutiger Sicht keine validen Prognosen stellen.

Erklärung des Vorstandes zu § 312 AktG

Unsere Gesellschaft hat bei den berichtspflichtigen Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Köln, den 6. März 2009

Michael Frahnert

Oskar Heitz

Bilanz

AKTIVA

	€	€	Vorjahr €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	518.307,00		235.924,00
2. Geleistete Anzahlungen	3.225.027,67		0,00
		3.743.334,67	
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	639.953,54		655.172,54
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	263.816,00		267.239,00
		903.769,54	
III. Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen		21.135.492,44	20.890.590,16
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	33.992.248,72		31.563.590,79

2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00		23.123,16
3. Sonstige Vermögensgegenstände	13.871.285,90		11.878.590,02
		47.863.534,62	
II. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		5.756.872,51	13.184.260,39
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		10.854.955,18	7.853.152,16
C. Rechnungsabgrenzungsposten		197.908,96	242.821,63
		90.455.867,92	86.794.463,85
PASSIVA			
	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	14.251.314,00		14.251.314,00
II. Kapitalrücklage	41.295.329,12		41.295.329,12
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	506.519,23		506.519,23
2. Rücklage für eigene Anteile	0,00		0,00
3. Andere Gewinnrücklagen	10.000.000,00		10.000.000,00
IV. Gewinnvortrag	2.553.117,24		1.222.440,59
V. Jahresüberschuss	19.389.084,31		17.719.687,75
		87.995.363,90	
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen u. ähnl. Verpflichtungen	344.330,00		323.862,00
2. Steuerrückstellungen	30.000,00		0,00
3. Sonstige Rückstellungen	1.419.110,93		1.263.788,20
		1.793.440,93	
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00		19,16
2. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	110.369,02		66.184,79
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	215.561,02		126,50
4. Sonstige Verbindlichkeiten	341.133,05		145.192,51
		667.063,09	
- davon aus Steuern € 82.137,65 (Vorj.: € 53.780,13)			
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 1.054,70 (Vorj.: € 1.044,76)			
D. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	0,00
		90.455.867,92	86.794.463,85
Haftungsverhältnisse			
- Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften		752.336,00	850.614,67
- Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen		81.685,10	136.334,00
		834.021,10	986.948,67

Gewinn- und Verlustrechnung

	€	Vorjahr €
1. Sonstige betriebliche Erträge	1.907.028,51	1.194.304,39
2. Rohergebnis	1.907.028,51	1.194.304,39
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.808.838,94	2.541.017,06
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	364.867,37	315.822,57
- davon für Altersversorgung: € 28.973,68 (Vorj.: € 27.754,59)	3.173.706,31	
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	200.725,59	174.313,74
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.411.623,25	6.566.242,34
6. Betriebsergebnis	-7.879.026,64	-8.403.091,32
7. Erträge aus Beteiligungen	19.774.271,26	25.000.000,00
- davon aus verbundenen Unternehmen: € 19.774.271,26 (Vorj.: € 25.000.000,00)		
8. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrags erhaltene Gewinne	8.129.498,21	0,00
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.702.270,78	1.339.314,30
- davon aus verbundenen Unternehmen: € 255.079,61 (Vorj.: € 245.574,75)		
10. Abschreibungen und Abgangsverluste auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	2.273.349,40	209.405,79

11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19.598,30	5.974,44
- davon an verbundene Unternehmen: € 17.534,00 (Vorj.: € 0,00)		
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19.434.065,91	17.720.842,75
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	44.981,60	0,00
14. Sonstige Steuern	0,00	1.155,00
15. Jahresüberschuss	19.389.084,31	17.719.687,75
16. Gewinnvortrag	2.553.117,24	1.222.440,59
17. Bilanzgewinn	21.942.201,55	18.942.128,34

Anhang

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und §§ 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des AktG und der Satzung aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren bis auf die nachfolgend beschriebene Veränderung die folgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden unverändert maßgebend:

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer auf der Grundlage steuerlich anerkannter Höchstsätze linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von EUR 150,00 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben; ihr sofortiger Abgang wird unterstellt. Gegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten von mehr als EUR 150,00 aber nicht mehr als EUR 1.000,00, wurden im Berichtsjahr erstmalig als Sammelposten ausgewiesen. Diese wurden mit ein Fünftel im Berichtsjahr abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden zeitanteilig vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen auf das vermietete Gebäude ist eine Nutzungsdauer von 50 Jahren zu Grunde gelegt.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteilsrechte zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Kurswert unter Beachtung von Wertaufholungen gemäß § 280 HGB angesetzt.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert ausgewiesen.

Der Wert der Rückstellung für Pensionen wird auf der Grundlage eines versicherungsmathematischen Gutachtens ausgewiesen. Den ermittelten Teilwerten liegt ein Rechnungszinsfuß von 5 % zugrunde.

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in der Höhe angesetzt, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wird nach Maßgabe des Wechselkurses zum Entstehungstag bewertet, soweit nicht ein ungünstigerer Wechselkurs am Bilanzstichtag zu Grunde zu legen war.

	Stichtagskurs
EUR	31.12.2008
CHF	0,67200
CZK	0,03768
HUF	0,00375
HRK	0,13670
PLN*	0,24200
RON	0,25070
SKK	0,03332
UAH	0,09177

Erläuterungen zu Posten der Bilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** bestehen gegen Tochterunternehmen in Höhe von EUR 33.992.248,72.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen beinhalten überwiegend Dividendenansprüche, Gewinn aus Ergebnisabführungsvertrag, Darlehen und Verrechnungskonten.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände enthalten EUR 422.614,08 Forderungen gegen Gesellschafter.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Das **gezeichnete Kapital** (Grundkapital) zum 31. Dezember 2008 der OVB Holding AG beträgt EUR 14.251.314,00 (Vorjahr TEUR 14.251) und ist eingeteilt in 14.251.314 Stammaktien (Vorjahr 14.251.314).

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 03. Juni 2008 wurde der Vorstand ermächtigt, mit der Zustimmung des Aufsichtsrates, in der Zeit bis zum 02. Dezember 2009 eigene Aktien der Gesellschaft bis zu einer Gesamtzahl von 250.000 Stück zu erwerben.

Die **Kapitalrücklage** in Höhe von EUR 41.295.329,12 (Vorjahr TEUR 41.295) enthält Agiobeträge aus der Ausgabe von im Umlauf befindlichen Aktien.

Die **gesetzliche Rücklage** beträgt im Geschäftsjahr EUR 506.519,23 (Vorjahr TEUR 507).

Die **anderen Gewinnrücklagen** betragen im Geschäftsjahr 2008 EUR 10.000.000,00 (Vorjahr TEUR 10.000).

Der **Bilanzgewinn** entwickelte sich 2008 wie folgt:

	EUR
Bilanzgewinn zum 1. Januar 2008	18.942.128,34
Ausschüttungen	-16.389.011,10
Gewinnvortrag gemäß Gewinnverwendungsbeschluss	2.553.117,24
Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	19.389.084,31
Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile	0,00
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	0,00
Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2008	21.942.201,55

Die **sonstigen Rückstellungen** beinhalten im Wesentlichen:

	EUR
- ausstehende Rechnungen	792.942,13
- Urlaubs- und Tantiemenverpflichtungen	301.368,80
- Rechtsstreitigkeiten	0,00
- Jahresabschlusskosten	274.800,00
- Übrige	50.000,00
Summe	1.419.110,93

Die Verbindlichkeiten sind nach Fälligkeit sowie Art und Form der gewährten Sicherheiten auf Seite 13 dieses Anhangs in dem Verbindlichkeitspiegel dargestellt.

Haftungsverhältnisse

Erlassvertrag mit Besserungsschein mit der EURENTA Holding GmbH, Bonn.

Es besteht ein Erlassvertrag mit Besserungsschein mit der EURENTA Holding GmbH vom 20. Dezember 2004, nach dem die OVB Holding AG der EURENTA Holding GmbH eine Darlehensforderung in Höhe von EUR 3.500.000,00 erlassen hat. Der Schulderrass steht unter der auflösenden Bedingung, dass die Darlehensforderung nebst Zinspflicht rückwirkend auf den 20. Dezember 2004 wieder auflebt, sobald und soweit sich die wirtschaftliche Situation der EURENTA Holding GmbH dergestalt verbessert, dass durch eine Erfüllung der genannten Darlehensforderung einschließlich Zinsen keine Ansprüche anderer Gläubiger gefährdet werden.

Patronatserklärungen und **Schuldbeitritt** gegenüber Vertragspartnern von verbundenen Unternehmen

Die OVB Holding AG hat daneben zwischen dem 29. September 2003 und dem 10. September 2004 insgesamt 10 Patronatserklärungen gegenüber Vertragspartnern ihrer Tochtergesellschaft, der EURENTA Holding GmbH, Bonn, abgegeben. Die Patronatserklärungen sind teilweise summenmäßig beschränkt, teilweise decken sie sämtliche Ansprüche aus den bestehenden Vertragsbeziehungen ab. Ferner hat die OVB Holding AG mit Datum vom 6. Januar 2004 ihren Schuldbeitritt in Bezug auf Verbindlichkeiten der EURENTA GmbH aus ihren Geschäftsbeziehungen mit der DEUFINANZ Vermittlungs-Aktiengesellschaft erklärt.

Schuldbeitritt hinsichtlich Verbindlichkeiten der M@C Marketing & Consulting GmbH, Salzburg

Mit Datum vom 10. Juli 2002 hat die OVB Holding AG ihren Schuldbeitritt erklärt hinsichtlich bestehender und zukünftiger Forderungen an Kapital, Zinsen, Zinseszinsen, Kosten und Gebühren des Bankhauses Carl Spengler & Co. AG gegenüber der M@C Marketing & Consulting GmbH. Aus der selbstschuldnerischen Haftung der OVB Holding AG ergab sich zum 31. Dezember 2008 ein Haftungsbetrag von EUR 81.685,10.

Der Betrag der Eventualverbindlichkeiten nach § 251 HGB ist unter der Bilanz zum 31. Dezember 2008 angegeben. Darin enthalten sind Eventualverbindlichkeiten für verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 834.021,10.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus am Bilanzstichtag bestehenden Mietverträgen, Leasingverträgen und Beratungsvertrag besteht voraussichtlich ein Obligo in Höhe von insgesamt EUR 141.943,43.

Vorstand, Aufsichtsrat

Dem Vorstand der Gesellschaft gehörten im Geschäftsjahr 2008 an:

Name/ Berufsbezeichnung	Weitere Tätigkeiten in Kontrollgremien
Michael Frahnert, Vorstandsvorsitzender (CEO) OVB Holding AG Vorstandsvorsitzender (CEO) OVB Vermögensberatung AG	- Verwaltungsratsvorsitzender der OVB Vermögensberatung (Schweiz) AG, Baar.
Oskar Heitz, Finanzvorstand (CFO) OVB Holding AG Finanzvorstand (CFO) OVB Vermögensberatung AG	

Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft gehörten im Geschäftsjahr 2008 an:

Name/ Berufsbezeichnung	Position	Weitere Tätigkeiten in Kontrollgremien
Wolfgang Fauter, Vorsitzender des Vorstands des Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G, Hamburg	Vorsitzender	- Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln; - Vorsitzender des Aufsichtsrats Deutscher Ring Bausparkasse AG, Hamburg; - Vorsitzender des Aufsichtsrats Deutscher Ring Financial Services GmbH, Hamburg; - Mitglied des Aufsichtsrats der Roland Rechtschutz-Versicherungs-AG, Köln; - Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der DePfa-Holding Verwaltungsges. mbH, Frankfurt; / Düsseldorf; - Stellvertretender Vorsitzender des Verwaltungsrats der Atlantic Union, Athen; - Mitglied des Verwaltungsrats der Wealth Assurance AG, Liechtenstein;
Michael Johnigk, Mitglied des Vorstands der SIGNAL IDUNA Gruppe, Dortmund	Mitglied	- Vorsitzender des Aufsichtsrats der ALBRECHT Rechtsschutzversicherung AG, Düsseldorf; - Vorsitzender des Aufsichtsrats der SIGNAL IDUNA Vertriebspartnerservice AG (Ehemals DEUFINANZ AG), Dortmund; - Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der SIAM SIGNAL IDUNA ASSET MANAGEMENT GmbH, Hamburg; - Mitglied des Aufsichtsrates der Signal Iduna Online GmbH; - Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der ALLWEST Allgemeine Westfälische Sterbekasse, Dortmund; - Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln; - Mitglied des Aufsichtsrats der ADLER Verwaltungs AG, Hamburg; - Mitglied des Aufsichtsrats der ADLER Versicherung AG, Dortmund; - Mitglied des Aufsichtsrats der Sana-Kliniken GmbH, München; - Mitglied des Aufsichtsrats der Sana-Klinikum Remscheid GmbH, Remscheid
Marlies Hirschberg-Tafel, Mitglied des Vorstands des Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G, Hamburg	Mitglied	- Mitglied des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln; - Mitglied des Aufsichtsrats der Deutscher Ring Bausparkasse AG, Hamburg; - Mitglied des Aufsichtsrats der Deutscher PensionsRing AG, Hamburg; - Mitglied des Aufsichtsrats der Deutscher Ring Financial Services GmbH, Hamburg; - Mitglied des Aufsichtsrats der ZEUS Service AG, Hamburg; - Mitglied des Aufsichtsrats der ZEUS Vermittlungsges. mbH, Hamburg; - Mitglied des Aufsichtsrats der DRMM Maklermanagement AG, Hamburg;
Christian Graf von Bassewitz, Bankier i.R.	Mitglied	- Mitglied des Aufsichtsrats der Aareal Bank AG, Wiesbaden; - Mitglied des Aufsichtsrats der Bank für Sozialwirtschaft AG, Köln; - stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G., Hamburg; - Mitglied des Aufsichtsrats Societät CHORVS AG, Düsseldorf; - stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Balance Vermittlungs- und Beteiligungs-AG, Hamburg;
Jens O. Geldmacher Mitglied des Vorstands des Deutscher Ring Krankenversicherungsverein a.G, Hamburg	Stellvertretender Vorsitzender	- Vorsitzender des Aufsichtsrats DRMM Maklermanagement AG, Hamburg; - Vorsitzender des Aufsichtsrats der ZEUS Service AG, Hamburg; - Vorsitzender des Aufsichtsrats der ZEUS Vermittlungsges. mbH, Hamburg; - Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutscher Ring Bausparkasse AG, Hamburg; - Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der OVB Vermögensberatung AG, Köln; - Mitglied des Aufsichtsrats der Deutscher PensionsRing AG, Hamburg; - Mitglied des Aufsichtsrats Roland Schutzbrief Versicherungs-AG, Köln;
Jörn Stapelfeld Vorsitzender des Vorstands Generali Lebensversicherung AG und Generali Beteiligungs- und Verwaltungs-AG, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands der Generali Versicherung AG	Mitglied	- Vorsitzender des Aufsichtsrats der Volksfürsorge Pensionskasse AG, Hamburg; - Vorsitzender des Aufsichtsrats der Volksfürsorge AG Vertriebsgesellschaft für Vorsorge- und Finanzprodukte; - Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der PENSOR Pensionsfonds AG, Hamburg; - Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Commerz Partner GmbH, Frankfurt; - Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der ATG-Alster-Touristik GmbH, Hamburg.

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstandes

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich im Berichtsjahr auf EUR 180.724,19.

Die Vorstände der OVB Holding AG haben nachfolgende Vergütungen erhalten:

	Michael Frahnert	Oskar Heitz
Feste Bezüge (EUR)	561.556,19	243.986,86
Variable Bezüge (EUR)	256.548,80	104.027,64
Gesamtbezüge (EUR)	818.104,99	348.014,50

Die variablen Bezüge der Vorstände bestimmen sich nach individuellen Zielvorgaben für das Geschäftsjahr. Die Bezüge enthalten keine Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung.

Gesamtbezüge für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen sind in voller Höhe gebildet und belaufen sich zum 31. Dezember 2008 auf EUR 336.212,00.

Angabe der Anzahl der beschäftigten Arbeitnehmer

In den letzten zwölf Monaten vor dem Bilanzstichtag wurden durchschnittlich 34 kaufmännische Arbeitnehmer beschäftigt (Vorjahr: 31).

Beratungs- und Prüfungskosten

In den Beratungs- und Prüfungskosten in Höhe von EUR 2.005.784,62 sind Aufwendungen für das Honorar der Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers AG, Düsseldorf in Höhe von insgesamt EUR 232.776,97 enthalten. Die Aufwendungen für das Honorar der Abschlussprüfer im Geschäftsjahr 2008 setzen sich wie folgt zusammen:

- Aufwendungen für die Abschlussprüfung	EUR 191.762,76
- Aufwendungen für Bestätigungs- und sonstige Prüfungsleistungen im Rahmen des IPO	EUR 0,00
- Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen	EUR 0,00
- Aufwendungen für sonstige Leistungen	EUR 41.014,21

Anteilsbesitz

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes ist auf Seite 11 f. dieses Anhangs beigelegt.

Konzernabschluss

Mutterunternehmen, das einen Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Bâloise Holding AG (Handelsregister des Kantons Basel-Stadt, Firmennummer CH-270.3.000.505-3), Basel/Schweiz. Das Mutterunternehmen, das einen Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die BASLER Versicherung Beteiligungsgesellschaft mbH, Hamburg. Die Konzernabschlüsse sind dort erhältlich.

Erklärung gem. § 161 AktG zum Corporate-Governance-Kodex

Die OVB Holding AG hat für 2008 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt gemäß § 170 Absatz 2 Aktiengesetz folgende Verwendung des Bilanzgewinns zum 31. Dezember 2008 vor:

Verteilung an die Aktionäre	EUR 19.239.273,90
Gewinnvortrag	EUR 2.702.927,65
Bilanzgewinn	EUR 21.942.201,55

Aus dem Bilanzgewinn der Gesellschaft in Höhe von EUR 21.942.201,55 soll für das Geschäftsjahr 2008 je gewinnbezugsberechtigter Aktie eine Dividende von EUR 1,35 ausgeschüttet werden. Nach den Verhältnissen vom Bilanzstichtag entfällt auf die dividendenberechtigten Aktien eine Dividendensumme von EUR 19.239.273,90. Der Vorstand schlägt vor, vom dem danach verbleibenden restlichen Gewinnbetrag von EUR 2.702.927,65 auf neue Rechnung vorzutragen und diesen Vortrag auf neue Rechnung entsprechend anzupassen, falls sich die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien und die Dividendensumme durch einen weiteren Rückwerb oder Verkauf von eigenen Aktien durch die Gesellschaft bis zur Hauptversammlung weiter verändert.

Aufstellung des Anteilsbesitzes

Gesellschaft	Beteiligungsquote	Eigenkapital* TEUR	Jahresergebnis* TEUR
Nord Soft EDV-Unternehmensberatung GmbH, Sitz: Horst	50,4 %	484	156
Nord-Soft Datenservice GmbH, Sitz: Horst	50,4 %	22	1
OVB Vermögensberatung AG, (vormals OVB Allfinanzvermittlungs AG),	100,0 %	12.179	8.129**

Sitz: Köln

Eurenta Holding GmbH Europäische Vermögensberatung, Sitz: Bonn	100,0 %	-263	306
Advesto GmbH, Sitz: Köln	100,0 %	101	0
OVV Vermögensberatung (Schweiz) AG, Sitz: Baar	100,0 %	2.892	1.098
OVV Allfinanzvermittlungs GmbH, Sitz: Salzburg	100,0 %	4.488	3.059
MAC Marketing und Consulting GmbH, Sitz: Salzburg	100,0 %	231	40
OVV Magyarországi Á.P.K. Kft., Sitz: Budapest	100,0 %	0	0
OVV Allfinanz a.s., Sitz: Prag	100,0 %	6.854	5.323
OVV Allfinanz Slovensko s.r.o., Sitz: Bratislava	100,0 %	9.898	6.935
OVV Allfinanz Polska Spółka Finansowa Sp. z o.o., Sitz: Warschau	100,0 %	3.742	3.545
OVV Allfinanz Croatia d.o.o., Sitz: Zagreb	100,0 %	701	139
OVV Allfinanz Zastupanje d.o.o., Sitz: Zagreb	100,0 %	272	157

Gesellschaft	Beteiligungsquote	Eigenkapital* TEUR	Jahresergebnis* TEUR
OVV (Hellas) GmbH, Sitz: Athen	100,0 %	18	0
OVV (Hellas) Allfinanz Vermittlungs GmbH & Co. KG, Bankprodukte, Sitz: Athen	100,0 %	1.058	156
OVV Allfinanz España, S.L., Sitz: Madrid	100,0 %	15	11
OVV Consulenza Patrimoniale S.R.L., Sitz: Verona	100,0 %	285	180
OVV Allfinanz Romania S.R.L., Sitz: Cluj (Klausenburg)	100,0 %	-298	11
OVV Conseils en patrimoine France SARL Sitz: Straßburg	100,0 %	945	470
OVV Vermögensberatung Á.P K. Kft. Sitz: Budapest	100,0 %	1.629	1.240
OVV Allfinanz Ukraine TOW Sitz: Kiew	100,0 %	617	49
OVV Immofinanz S.R.L., Sitz: Cluj (Klausenburg)	99,0 %	-6	-0,921

* Angaben gemäß der nach jeweiligen landesrechtlichen Vorschriften erstellten Jahresabschlüsse der Gesellschaften zum 31. Dezember 2008.

** Jahresergebnis vor Gewinnabführung gem. dem Ergebnisabführungsvertrag vom 27. Februar 2008

Verbindlichkeitspiegel

	Insgesamt EUR	1 Jahr EUR	Restlaufzeiten		Art und Form der Sicherheiten
			Von 1 bis 5 Jahren EUR	> 5 Jahre EUR	
Verbindlichkeitengegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00	Abtretung von Forderungen, Grundpfandrechte wurden abgelöst
	(19,16)	(19,16)	(0,00)	(0,00)	
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	215.561,02	215.561,02	0,00	0,00	
	(126,50)	(126,50)	(0,00)	(0,00)	
Sonstige Verbindlichkeiten	451.502,07	451.502,07	0,00	0,00	
	(211.377,30)	(211.377,30)	(0,00)	(0,00)	
	667.063,09	667.063,09	0,00	0,00	
	(211.522,96)	(211.522,96)	(0,00)	(0,00)	

Vorjahreswerte in Klammern

Entwicklung des Anlagevermögens

	Historische Anschaffungs -/Herstellungskosten			
	Stand 31.12.2007 €	Zugang €	Abgang €	Stand 31.12.2008 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	427.878,64	403.247,92	0,00	831.126,56
Geleistete Anzahlung auf Software (CRM)	0,00	3.225.027,67	0,00	3.225.027,67
	427.878,64	3.628.275,59	0,00	4.056.154,23
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.100.918,79	0,00	0,00	1.100.918,79
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	359.836,34	105.710,67	91.231,42	374.315,59
	1.460.755,13	105.710,67	91.231,42	1.475.234,38
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	23.688.585,00	836.204,60	617.359,34	23.907.430,26
Anlagevermögen gesamt	25.577.218,77	4.570.190,86	708.590,76	29.438.818,87

Kumulierte Abschreibungen

	Stand 31.12.2007 €	Zugang €	Abgang €	Stand 31.12.2008 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	191.954,64	120.864,92	0,00	312.819,56
Geleistete Anzahlung auf Software (CRM)	0,00	0,00	0,00	0,00
	191.954,64	120.864,92	0,00	312.819,56
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	445.746,25	15.219,00	0,00	460.965,25
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	92.597,34	64.641,67	46.739,42	110.499,59
	538.343,59	79.860,67	46.739,42	571.464,84
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.797.994,84	0,00	26.057,02	2.771.937,82
Anlagevermögen gesamt	3.528.293,07	200.725,59	72.796,44	3.656.222,22
			Buchwert	
			31.12.2008 €	31.12.2007 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			518.307,00	235.924,00
Geleistete Anzahlung auf Software (CRM)			3.225.027,67	0,00
			3.743.334,67	235.924,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten			639.953,54	655.172,54
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung			263.816,00	267.239,00
			903.769,54	922.411,54
III. Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen			21.135.492,44	20.890.590,16
Anlagevermögen gesamt			25.782.596,65	22.048.925,70

Köln, den 06. März 2009

Michael Frahnert

Oskar Heitz

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der OVB Holding AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 9. März 2009

**PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Michael Peters, Wirtschaftsprüfer
ppa. Ralf Scherello, Wirtschaftsprüfer
